

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **24 (1982)**

Heft 2: **Fasnacht**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

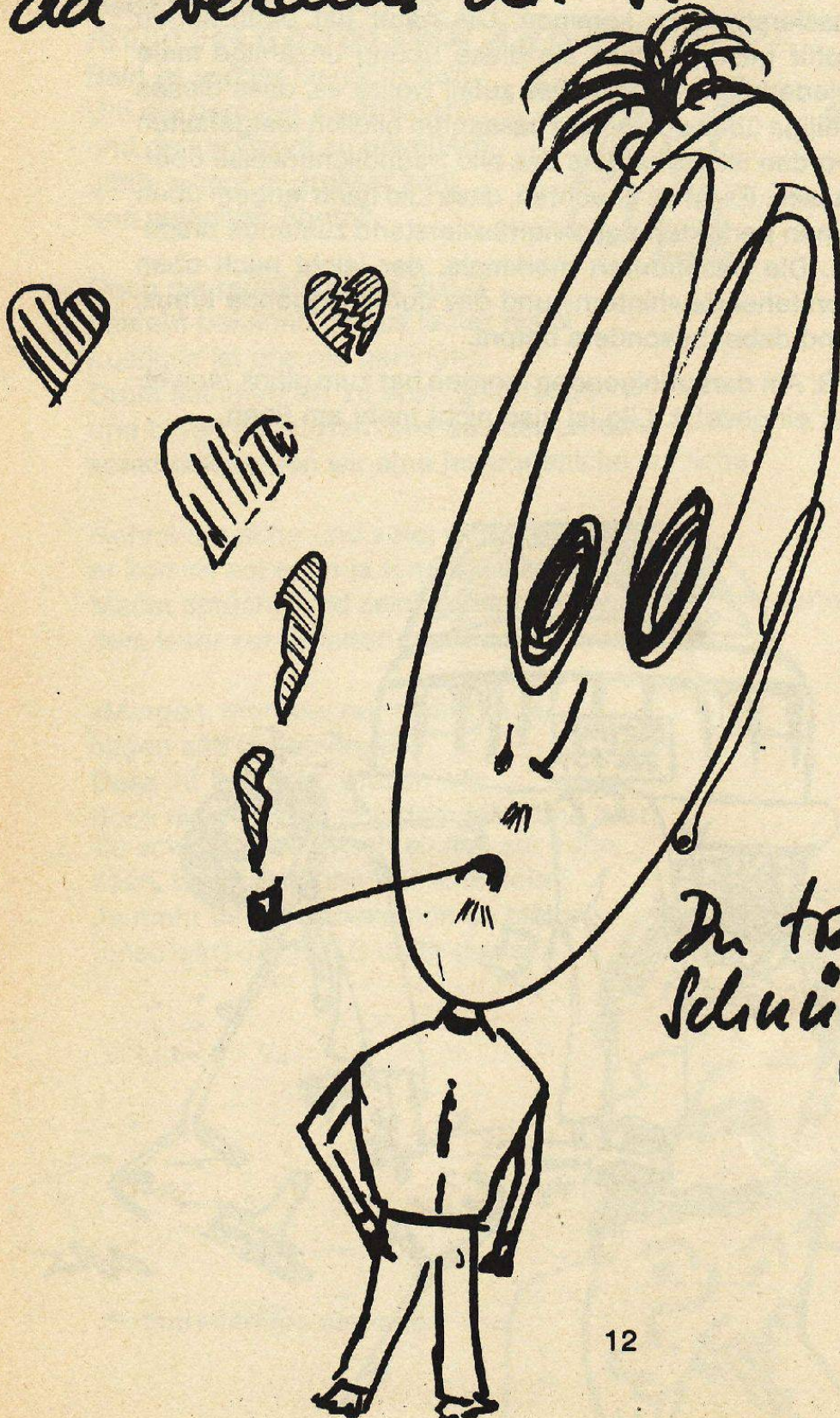
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Klein kleine Schuigges
fassen in eine Feiz
Nelly die fass auch dabei
da bekann die Sache ihrer Bez.



Rita
Nelly
Barbara
Isabelle
Peter!
Lydia
Monika

Du träumender
Schuige Du !!

Eine alte Kalendergeschichte

(Es pfeifen sie die spatzen am stammtisch)

Alex: *(beiläufig)* Gestern abend bin ich wieder bei der Erika gewesen.

Joe: *(authorchend)* Bei welcher?

Alex: *(stolz)* He, bei der Erika, denk!

Joe: Erika Schnegg?

Alex: Nei

Joe: Aha, bei der Erica Jecklin!

Alex: *schüttelt entrüstet den kopf.*

Joe: Ah, ja, die ist ja verheiratet. Bei welcher dann?

Alex: *(leicht verklärt)* Es gibt doch nur eine.

Joe: *(verwirrt)* Ja und Erica Thommen und Erika Schwob und Erika Steiger und Erika Stutz, gopfridstutz, das sind doch alles Erikas!

Alex: *(ruhig)* Ganz daneben, ich meine die vom film.

Joe: Aber du hast doch gar nicht mitgemacht bei behinderte liebe!

Alex: *(die linke augenbrauhe hochziehend)* Es gibt neuere streifen. – Such nicht zu weit, du kennst sie auch, aber **ich** bin mit ihr duzis.

Joe: *(erbleicht)* Du meinst doch nicht ...

Alex: *(triumphierend)* **Doch, die mein ich!**

Drei stunden später:

Joe wälzt sich im schweissnassen laken. Er grübelt: Ich hab doch schon alles versucht, suche bei jeder sitzung ihre nähe, hab's auch schon mit einem guten tropfen versucht. und habe immer mein mundwerk munter sprudeln lassen! Und jetzt macht sie mit diesem Alex duzis!!

Ein jahr später:

Joe beisst ins schweissnasse laken, weint: Ich schaff's einfach nicht!

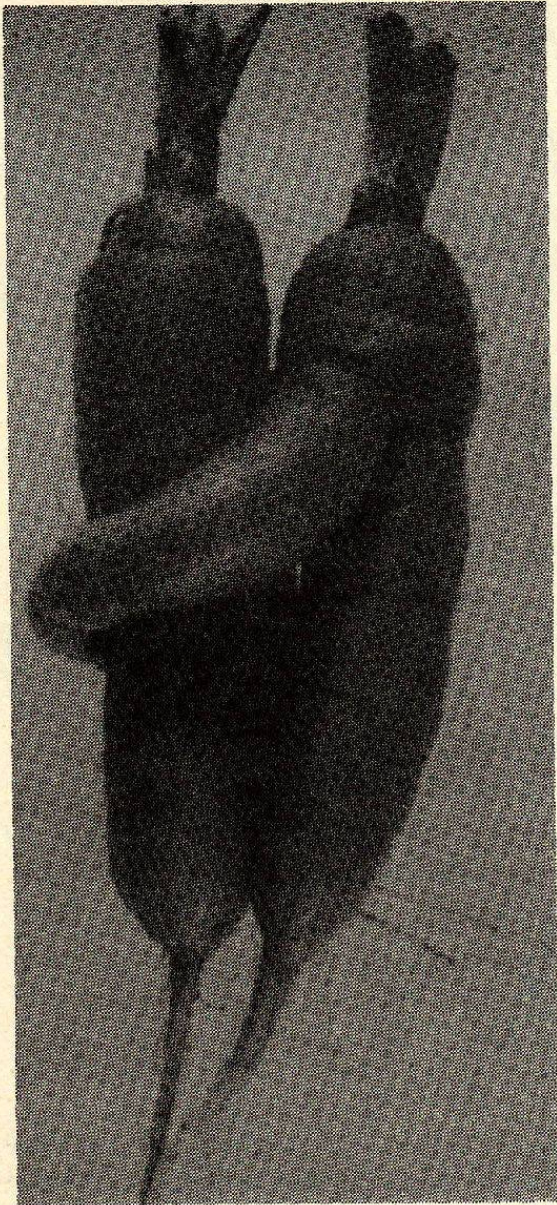
Die stammtischspatzen vom züriberg

Lesergespräch über Januar-PULS

A: Christoph – die einzige wahre tragödie.
: Oh, je – (antwortet Christoph)

Alex Oberholzer und Christoph Eggli

*(Wa me de Hund
trifft, bällter!
Babs)*



Frühlingslied

Es si ämol zwöi rüebli gsi
äs grosses und äs chlises
äs het se niemer wölle
sie si halt nid so schön
drum si sie blibe stecke

Dr winter isch so chalt gsi
drum hei sie sich de gseit:
mir sette no chli zäme stah,
damit mir chli chöi wärmer hah.

U wo sie so si zäme gsi
do merke sie de plötzli
dass ou im winter liebi git
und d'härzli fünd a brönne.

Mir wei itz witer lose
was da no alles chunt
doch leider si die beide
no töif im schnee.

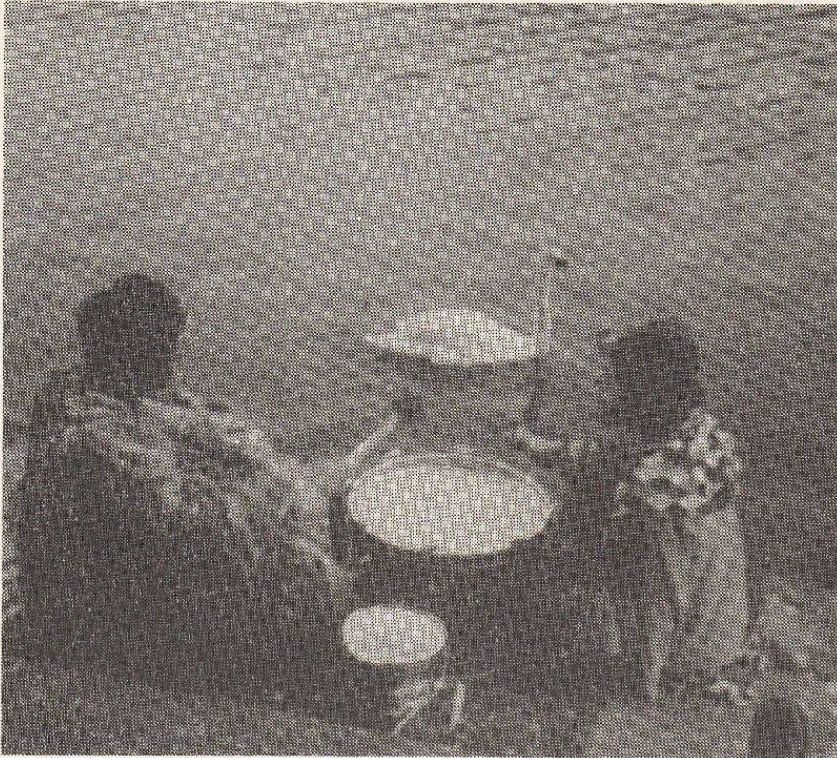
Im früehlig chunt itz d'sunne
dr schnee dä schmilzt äwäg
die beide si nümme dunge
me het se halt verschlunge!

Ein Rückblick auf die heilige Zeit

O du fröhliche, o du selige,
gäudusrissendi wiehnachtszyt
d'lüüt düä beschärä
ohni öppis z'dänkä
freue, freue dich oh, Loeb, Migros und Coop

Oh du fröhliche, oh du selige,
oh du schlemmendi wiehnachtszyt.
D'gans die isch scho braate
dr wy letscht jahr guet grate
freue, freue dich verdouigsorgan!

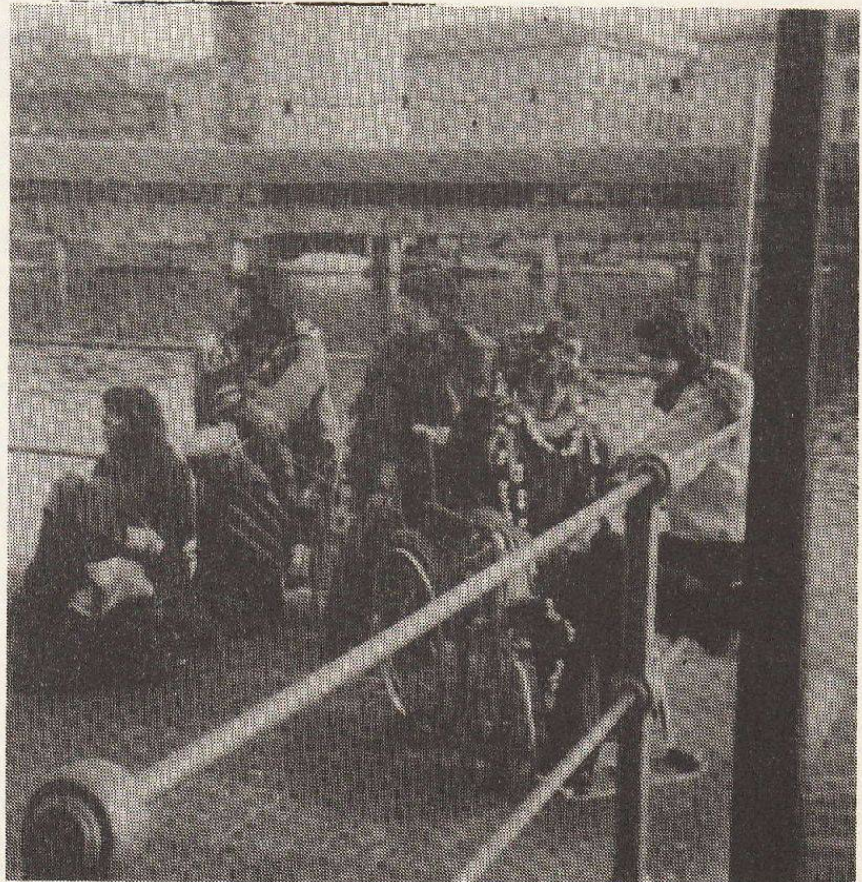
Oh du fröhliche, oh du selige,
oh du schöne wiehnachtsboum.
D'cherzli si verbrunne
die heilig wält verrunne
freue, freue dich uf de nächshti stress!



Lozärner
Fasnachtsimpressionä

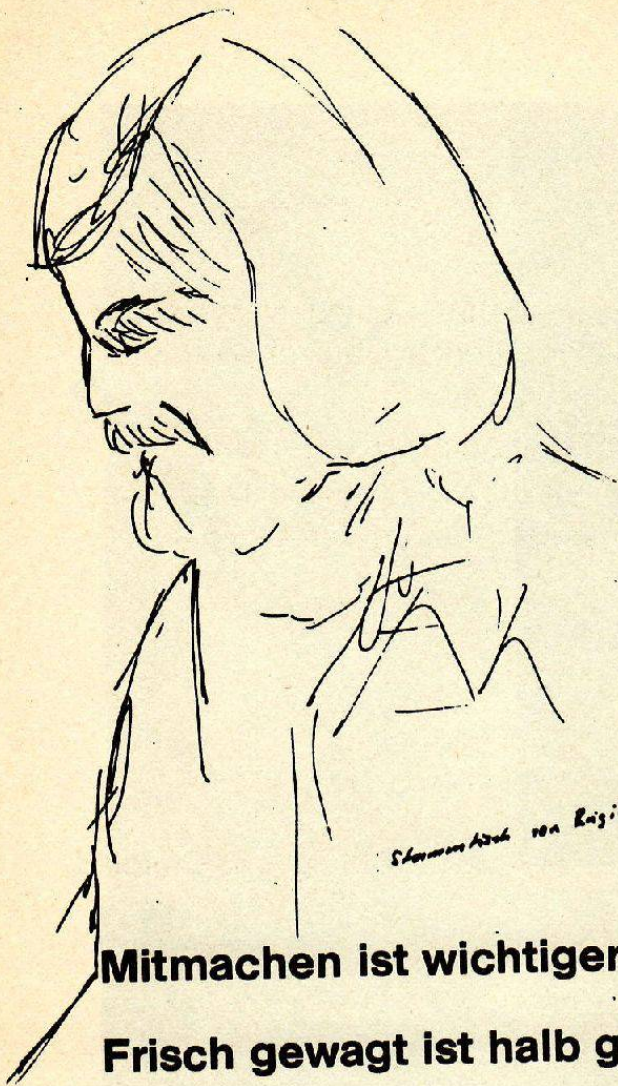
fasnacht

schüüchi lüüt
verchlemmt
verschlosse
gompid of einisch
z metzt i de
waggisgass osse
schlönd spiessertum
rhythmisch
sälbstvergässend
i wind
mer werd mönsch
fröit sech
wie nes chend



aus: «weso ächt» von a. winiger

met fasnächtliche lozärnergrüess
magi



Stammesbild von Brigitte Gasser



*Die neue Osterfeier Kollektion
oder Lilo's neue Stamm-Mode*

Mitmachen ist wichtiger als siegen

Frisch gewagt ist halb gewonnen

Der Mensch ist nur da ganz mensch, wo er spielt ... (oder so)

Das Leben ist ein Würfelspiel

So ein würfelspiel findet ihr in der heftmitte. Wenn ihr es spielen wollt - und dazu ist es gedacht - löst ihr es am besten heraus, so dass ihr die nun folgenden spielregeln daneben legen könnt.

Mitlachen ist wichtiger als sich unterkriegen lassen ...

Teilnehmerzahl: unbegrenzt

Es braucht ein Würfel und für jeden Teilnehmer ein Figürchen. Gespielt wird nach folgenden Regeln:

4 Man rechnet mit 1 million behinderter in der Schweiz. Wieviele davon kennst du persönlich? Wieviele kennst du von der arbeit, wieviele von der freizeit?
Zum überlegen 1 mal mit würfeln aussetzen.

7 Herumfragen, inserieren, inserate beantworten: Endlich hat's etwas gebracht, du hast einen vermierter gefunden, der schon beim bauen an die behinderten gedacht hat und dich als behinderter und als mieter akzeptiert.

Vor freude rollst, springst oder humpelst du auf feld Nr. 12.

→ 5.21

Three - dimenschlichkeit

aber bitte mit brille

Wie wir in «gewöhnlich» gut unterrichteten kreisen gespürt haben, ist es einiger Ce Be eFlers innigster wunsch, erfahrungen zu machen mit auf pinkfarbenen plüschkinostühlen montierten trockenautomatwaschanlagen

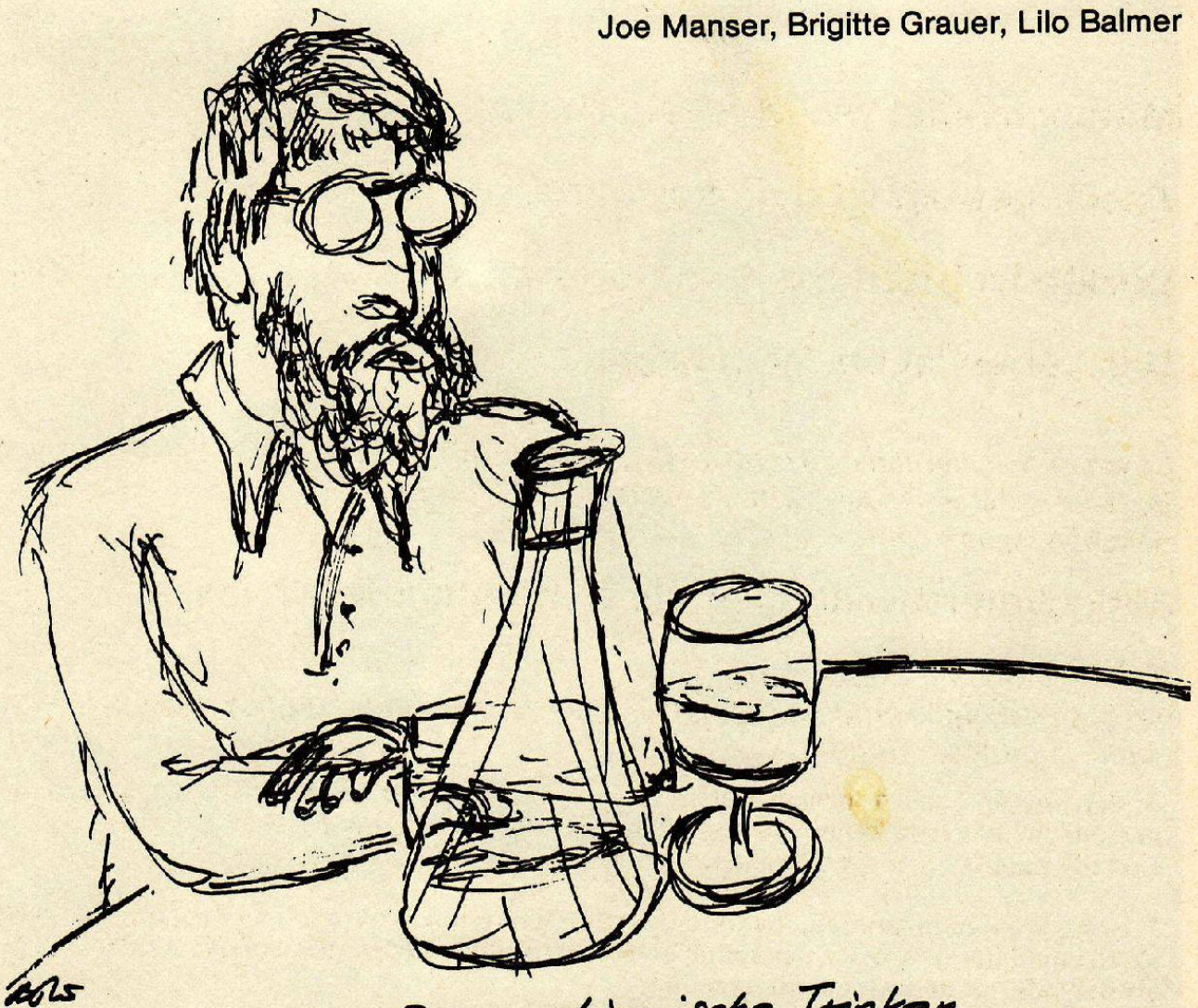
- die streichelumdrehung soll stufenlos wählbar sein von piano bis orkano
- optimierende wirkung - durch und durch - nur durch abgabe sämtlicher kleidungsstücke (ausgenommen schmuck und pulswärmern) an der garderobe

forse si, forse no

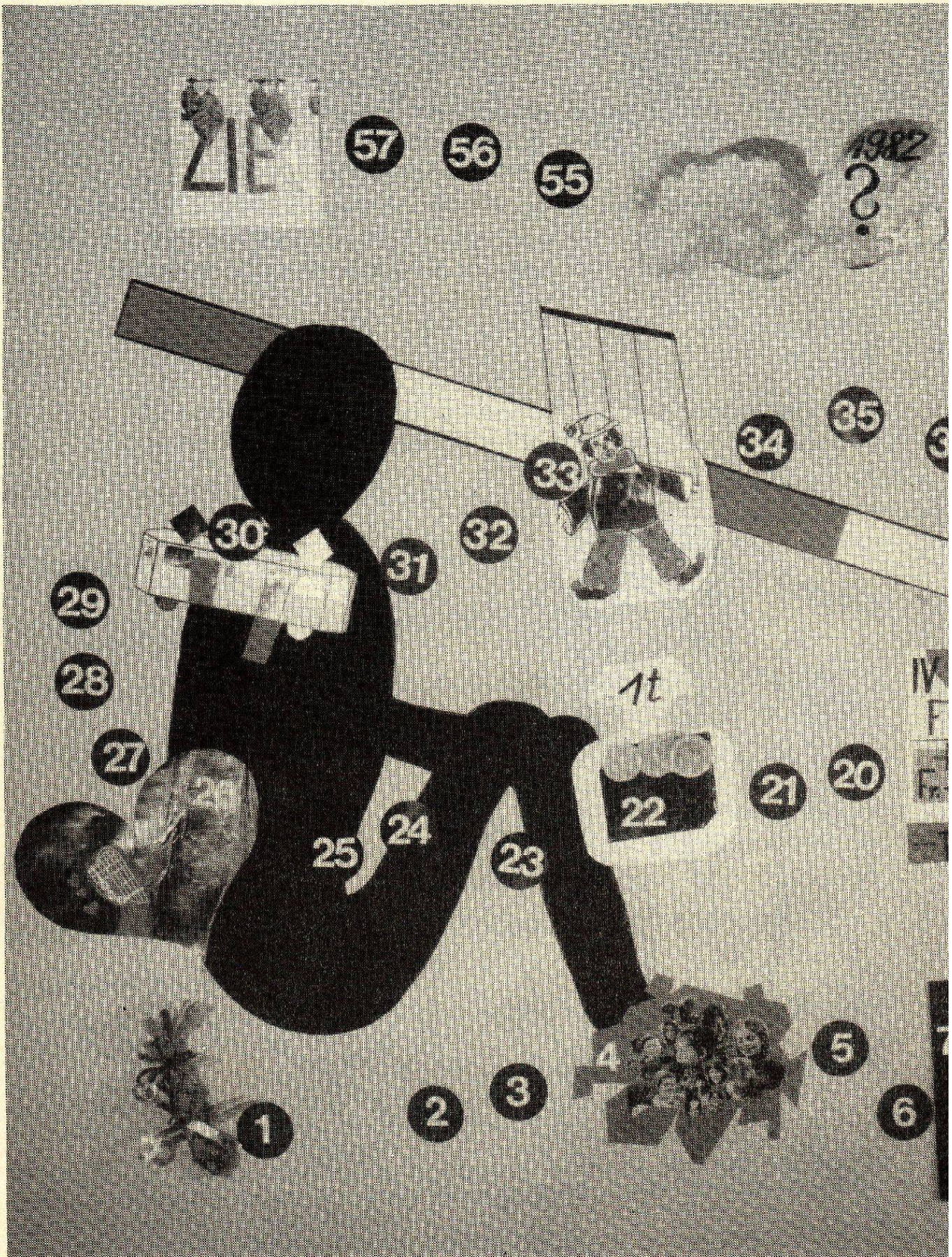
forse - no - se

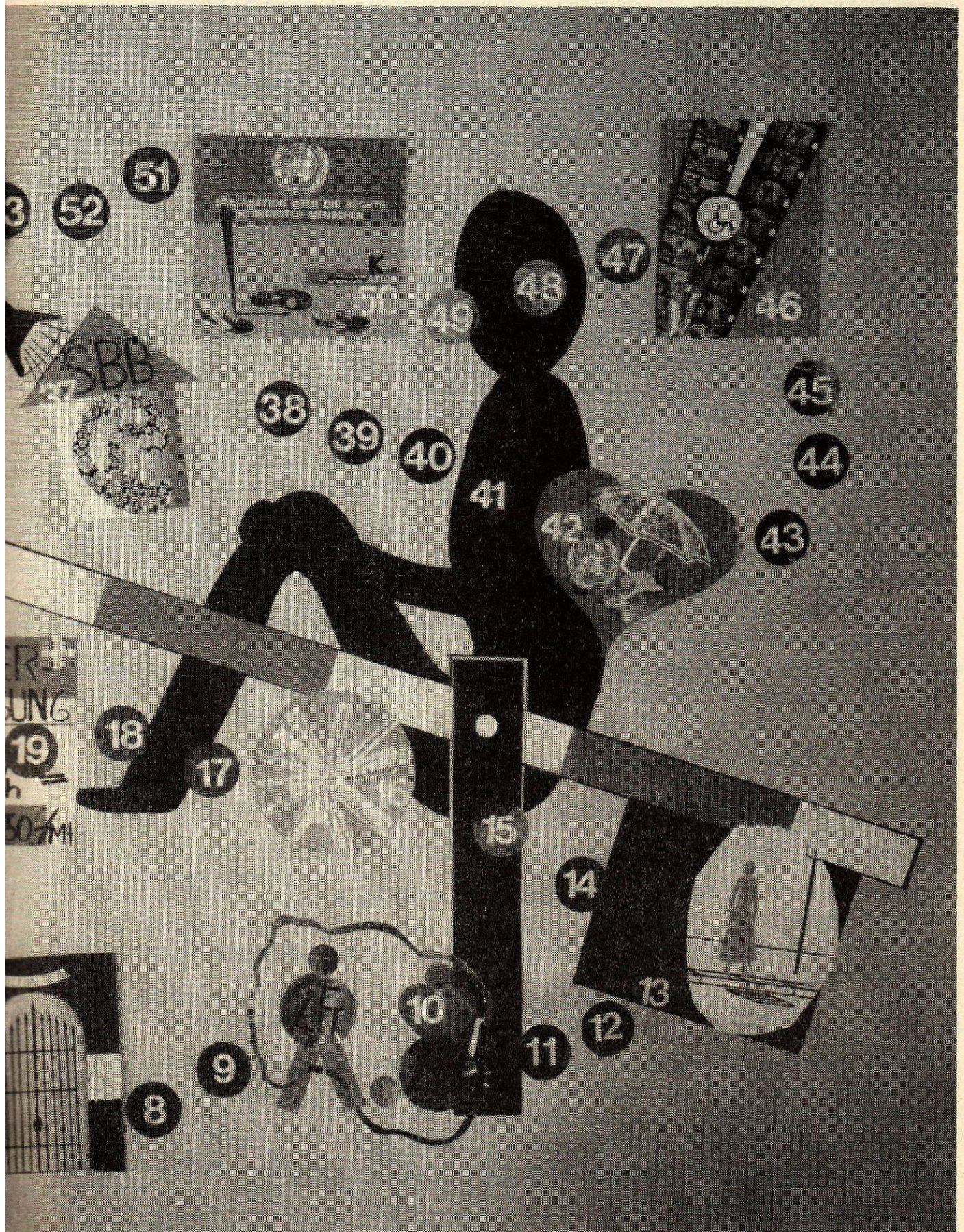
..... frei nach einer kopflastigen vorstandssitzung auf glatteis
vo Luzärn gäge Züri zue (brucht mer weder schrümpf no schnee ...)

Joe Manser, Brigitte Grauer, Lilo Balmer



Der satirische Trinker





Folgenden beitrage entnehmen wir der zeitschrift Luftpumpe, Köln:

Das wollen wir doch jetzt mal lesen

- «So, jetzt nehmen wir unsere tablette und dann werden wir schön schlafen!»
«Warum nehmen wir die tablette?»
«Das sagte ich doch eben – damit wir schön schlafen!»
«Ja, ist denn das erlaubt?»
«Was soll den daran nicht erlaubt sein?»
«Ja, dass sie jetzt ins bett gehen!»
«Ich gehe doch jetzt nicht ins bett. Ich habe nachtdienst!»
«Um gottes willen, dann können sie doch keine tabletten nehmen!»
«Wie kommen sie denn darauf, dass ich eine tablette nehmen will?»
«Nein, nicht eine ganze, aber sie wollten doch die hälfte von meiner und dann wollten wir schön schlafen!»
«Sagen sie, ist ihnen nicht gut? Haben sie fieber?»
«Mir ist gut! Aber sie sind doch hier reingekommen und haben gesagt, dass wir jetzt unsere tablette nehmen wollen. Ich hätte ihnen ja auch die hälfte der tablette abgegeben. Aber sie haben ja nachtdienst!»
«Das haben sie vollkommen falsch verstanden!»
«Haben sie denn keinen nachtdienst?»
«Natürlich habe ich nachtdienst. Deshalb bringe ich ja die tabletten!»
«Kriegen sie das nicht ein bisschen durcheinander?»
«Ich kriege überhaupt nichts durcheinander! Wir nehmen jetzt die tabletten, und dann machen wir das licht aus!»
«Nein, bitte nicht, schwester, erstens haben sie nachtdienst, und zweitens kann jemand reinkommen!»
«Ich glaube, wir müssen doch mal fieber messen!»
«Ja, sie zuerst!»
«Wieso ich?»
«Ja, also, zuerst messen sie fieber und dann ich!»
«Warum denn ich?»
«Weil ich weiss, dass ich keins habe!»
«Dann wollen wir mal den puls fühlen!»
«Gegenseitig?»
«Wenn sie nicht vernünftig werden, müssen wir den professor rufen!»
«Ich rufe nicht mit!»
«Nehmen sie jetzt eine tablette oder nicht?»
«Wollen sie denn nichts mehr abhaben?»
«Ich will, dass sie jetzt die tablette nehmen, dass sie nichts mehr fragen, dass sie sich schön ausstrecken, sich gut zudecken und dann lange und tief schlafen. So, und nun wünsche ich ihnen eine recht gute nacht!»
«Danke, schwester, das ist wirklich sehr lieb von ihnen!»
«Ist doch selbstverständlich – wo wir morgen operiert werden!»

10 Du hast mitleid mit dem hübschen mädchen im rollstuhl und möchtest ihm etwas geben. Du glaubst das einzige, was du im moment bei dir hast, sei der zweifränkler und streckst ihn ihm entgegen.

Vielleicht fällt dir das nächste mal etwas passenderes ein, drum geh zurück an den start.

13 Eine blinde frau tappt mit ihrem weissen stock schon zum dritten mal im kreis herum. Du schaust zuerst hilflos zu und getraust dich dann doch, ihr deine hilfe anzubieten.

Du bist erleichtert und kannst auf feld nr. 17 vorrücken.

16 Du hast noch nichts vom jahr des behinderten gehört, entweder wohnst oder arbeitest du in einem abgelegenen behindertenheim oder bist ein medienmuffel.

Muffle auf feld nr. 12 zurück!

19 Wegen deiner behinderung kannst du nur halbtags arbeiten. Du erhältst darum eine halbe IV-rente. Eine lohnaufbesserung von 50 rappen pro stunde bringt dich um die rente.

Du brauchst die doppelte portion anstrengung und darfst gleich 2 mal würfeln.

22 Du versuchst in einer selbsthilfegruppe deine kolleginnen und kollegen zu aktivieren. Es kommt dir vor, du müssest einen gewichtsstein heben oder lauter saure zitronen geniessen.

Damit dir dein engagement nicht verleidet, kannst du auf feld nr. 28 vorrücken.

26 Du weisst, dass behinderte menschen auf private geldmittel angewiesen sind. Du unterstützt daher die osterspende von Pro Infirmis und kaufst die glückwunschkarten, reicht das?

Zum überlegen 1 mal mit würfeln aussetzen.

30 Endlich: Im jahre 2142 nimmt das «tram mit zugtüren» den betrieb auf. Erst jetzt kannst du mit deiner gehbehinderung auch tramfahren.

Du machst eine erste probe und fährst auf feld nr. 35 vor.

33 Dank günstiger konjunkturlage ist dein arbeitgeber bereit, dich nach einem skiunfall als behinderter doch weiter zu beschäftigen.

Um einige sorgen leichter geht es vorwärts auf feld nr. 40.

37 Als hörbehinderter kannst du die durchsage im lautsprecher des bahnhofs nicht verstehen.

Du verpasst halt deinen zug und wartest auf den nächsten. 1 mal mit würfeln aussetzen.

42 Du nimmst im jahr des behinderten ganz besonders liebevoll rücksicht auf die behinderten, warum eigentlich?

Zum überlegen wartest du mit würfeln 1 runde.

46 Mit deinem behinderten freund unternimmst du eine ferienreise.

Ihr werdet im hotel abgewiesen und reist mit wut und zorn auf feld nr. 51.

50 Du erinnerst die politiker und festredner an ihre versprechen zum «jahr des behinderten». Sie betonen erneut ihre bereitschaft und den guten willen und die finanzklemme und du -

Du bleibst für die nächste runde auf demselben feld hocken.

54 1982 ist kein jahr des behinderten, und dann?

Du hast 2 mal mit würfeln auszusetzen und dadurch zeit zum nachdenken.

Quelle: «Berüerigsversüech», Ausstellung in der Paulus Akademie vom 13. Sept. - 30. Nov. 1981